

Rheinsberger Zeitung

Amliches Veröffentlichungsblatt der Stadt Rheinsberg.

Bezugs-Preis

in unserer Geschäftsstelle sowie bei den Abbestellern und beim Bezuge durch die Post 0,90 Mark. Durch den Briefträger oder durch Boten frei ins Haus gebracht 1,00 Mark.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Carl Thurmann



Druck und Verlag
C. Thurmanns Buchdruckerei
Rheinsberg

Anzeigen

für dieses Dienstag, Donnerstag und Sonnabend ercheinende Blatt werden mit 0,20 Mark für die 5 gespaltenen Zeilen oder deren Raum berechnet und bis vormittags 11 Uhr vor jedem Erscheinungstage erbeten.

Nr. 125

Fernsprecher

Sonnabend, den 22. Oktober 1927.

Nummer 37

33. Jahrgang

Berlin, den 21. Oktober 1927.

Chronik des Tages.

Der Reichstag beginnt am heutigen Freitag die Beratung der neuen Besoldungsvorlage.

Im Reichsfinanzministerium fanden mit den Ländern Besprechungen über die Richtlinien der Anleihepolitik statt.

Im Alter von 82 Jahren starb in München der frühere bayerische Ministerpräsident Dr. v. Knilling.

Der deutsche Außenhandel verzeichnet im September eine Rekordsteigerung der Fertigwaren-Ausfuhr.

Aus dem Untersuchungsgefängnis Berlin-Moabit ist der berüchtigte Hochstapler Glogstein-Dertel erneut entwichen.

Der preussische Ministerpräsident hat dem Ehepaar Minde in Halle a. S., das die seltene Feier des 70. Hochzeitstages beging, einen Glückwunsch sowie ein Ehrengeld zugesandt.

Wegen fortgesetzter Untreue und gewinnfächtiger Privaturlaubsfälschung wurde der frühere Direktor der Räfelborjer Kunsthalle, Martin Gadenbroich, zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Die französischen Flieger Cotte und Le Veix haben wegen schlechten Wetter eine Zwischenlandung bei Belostas (Südbrautillen) vornehmen müssen.

Nach einer Meldung aus Horta (Azoren) besteht jetzt nach Eintritt schöner Witterung gute Aussicht für einen Start. Es herrscht Nordwind.

Wahlen zur Sozialversicherung.

Auf Anregung des Reichsarbeitsministers finden in der ersten Hälfte des November's Neuwahlen zu den Ehrenämtern der Reichsversicherung und des Angeordnetengesetzes statt. Die Grundlage der Wahlen bildet ein vom Reichstag im April verabschiedetes Gesetz, das eine einheitliche Wahlzeit für alle Ehrenämter der Sozialversicherung vorschreibt. Von besonderer Wichtigkeit sind die Wahlen für die Krankenkassen-Ausschüsse, da diese den Wahlkörper für zahlreiche andere Wahlen in der Sozialversicherung abgeben. Der allgemeine Charakter der sozialen Wahlen erfährt nur dadurch eine Abschwächung, daß die Vertreter in der Reichstagsabstimmung bis zum Jahre 1928 weiterlaufen. Die Wahlzeit der dann gewählten Vertreter läuft jedoch, wie die aller übrigen Inhaber von sozialen Ehrenämtern 1928 ab, so daß von dann ab die einheitliche Wahl gesichert ist. Ausschussmitglieder, die ihr Amt am 1. Januar 1928 angetreten haben, führen es bis zu diesem Zeitpunkt fort.

Die bisher, gehen auch in Zukunft die Krankenkassen-Ausschüsse aus geheimen und direkten Verhältniswahlen der volljährigen Versicherten hervor. Die Beschlüsse der Ausschüsse haben dagegen eine Erweiterung erfahren. Während die Ausschüsse bisher lediglich den Vorstand zu wählen hatten, die Mitglieder der übrigen Instanzen aber einfach vom Vorstand ernannt wurden, werden namentlich auch die Mitglieder beim Versicherungsamt und beim Ausschuss der Landesversicherungsanstalt vom Ausschuss gewählt. Wahlberechtigt und wählbar ist jeder volljährige, also 21jährige Versicherte, sowie die Arbeitgeber, die regelmäßig mindestens einen Versicherungsbeitrag leisten. Das Recht zur Einreichung von Vorschlägen ist den Grundbesitzern der Berufsverbände, die Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu, doch können auch die Wahlberechtigten selbst Vorschläge einreichen. Um Zersplitterungen zu vermeiden, wurde bestimmt, daß jeder Wahlvorschlag eine bestimmte Mindestunterstützungszahl haben muß.

Von dem Ausfall der Krankenkassenwahlen hängt die Zusammensetzung der Ausschüsse in der Unfall- und Invalidenversicherung ab, und schließlich auch die der Versicherungsbehörden. Die Krankenkassen-Ausschüsse haben nämlich auch die Befugnis zu den Versicherungsämtern zu wählen, ferner die Ausschüsse der Invalidenversicherung. Auch hier handelt es sich um bedeutende Befugnisse. Die Befugnis zu den Versicherungsämtern sind nämlich zu den Entscheidungen über Ansprüche aus der Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung hinzu zu ziehen, ferner sind sie bei Streitigkeiten aus der Krankenversicherung zu hören. Die Invaliden-Ausschüsse wiederum haben Vertreter der Versicherten für die Unfallberufsgenossenschaften, die Ober- und Landesversicherungsämter und das Reichsversicherungsamt zu wählen.

Erhöht wird die Bedeutung dieser Wahlen noch dadurch, daß die deutsche Sozialversicherung ein Institut darstellt, das weit über den Kreis der Versicherten hinaus für die gesamte Öffentlichkeit von Bedeutung ist! Das ergibt sich einmal aus der bevorzugten Stellung der Sozialpolitik in dem Deutschland der Nachkriegszeit, ferner aus der Tatsache, daß die Sozialversicherung mit einem jährlichen Haushalt von rund drei Milliarden Mark arbeitet! Unter diesen Umständen sind alle Schichten daran interessiert, wie die Gelder verwaltet werden.

Leider macht sich bei sozialen und kommunalen Wahlen immer wieder eine starke Wahltaube

merkbar. Nichts ist falscher als das! Mangelhafte Wahrnehmung gewählter Rechte schafft unklare Verhältnisse, birgt die Gefahren einseitiger Zusammensetzung der Ausschüsse. Ohne Gemeinschaftsgefühl und ohne Interesse für allgemeine Aufgaben kann ein Gemeindefortschritt eben so wenig gedeihen, wie heute ein Staat. In sozialen Ehrenämtern können keine materiellen Vorteile erbeutet und keine politischen Vorbeeren geerntet werden, wohl aber können sich die Mitglieder dieser Ausschüsse um eine gute Durchführung der sozialpolitischen Bestimmungen verdient machen und damit wesentlich zum sozialen Ausgleich beitragen.

Ebenso wichtig wie gute Gesetze sind gute Ausführungsorgane. Für die Ausführung gesetzlicher Bestimmungen sind aber nicht nur die toten Paragraphen von Bedeutung, sondern auch der Geist, der die Mitglieder der Ausführungsinstanzen befeuert. Deshalb müssen alle Versicherungskreise den Willen haben, ihre Schuldigkeit zu tun, um eine gute und billige Verwaltung der Sozialversicherung sicherzustellen.

Rekordausfuhr an Fertigwaren.

Rückgang des Einfuhrüberschusses. — Steigerung der Fertigwarenausfuhr um 64,5 Mill. M.

Der Einfuhrüberschuß im deutschen Außenhandel ist im September von 292 Mill. M. im Vormonat auf 242 Mill. M. zurückgegangen. Die Einfuhr selbst hat sich um etwa 14 Mill. M. erhöht. Von den einzelnen Positionen der Einfuhr ist bei den Lebensmitteln eine Zunahme um 24 Mill. M. zu verzeichnen; lebende Tiere wurden für 4 Mill. M. mehr eingeführt als im August. Die Einfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten ist dagegen um 22 Mill. M. gefallen. Weit stärker als die Steigerung der Einfuhr ist dagegen die Erhöhung der deutschen Ausfuhr, die im September ihre bisher größte Höhe in der Nachkriegszeit erreicht hat! Die Ausfuhr an Fertigwaren verzeichnet eine Steigerung um 64,5 Mill. M., die Ausfuhr an Lebensmitteln eine solche um 10 Mill. M. An der erhöhten Lebensmittelausfuhr sind in der Hauptsache Zucker, Roggen, Hafer und Weizen beteiligt; an der Steigerung der Fertigwarenausfuhr Maschinen (mit 21,6 Mill. M.), Pelzwaren, Farben, Kinderspielzeug, Walzwerkzeugnisse und Eisenwaren. Die Ausfuhr an Rohstoffen hat eine Verminderung erfahren.

In der Verringerung der Rohstoffeinfuhr kann im allgemeinen das erste Anzeichen für eine Verlangsamung der Konjunktur oder ein Nachlassen der Nachfrage erblickt werden. Für September sind derartige Schlussfolgerungen jedoch abwegig, da der Rückgang der Rohstoffeinfuhr für die Fertigwarenausfuhr daraus zurückzuführen ist, daß in den vorausgegangenen Monaten eine außerordentlich starke Einbedung mit Rohstoffen stattgefunden hat.

Verstärkte Reparations-Zahlleistungen.

Außer obigen Werten wurden im September noch für 22,8 Mill. M. Rohstoffe und für 19,2 Mill. M. Fertigwaren als Reparationszahlleistungen in das Ausland abgeführt. Für den Vormonat stellen sich die entsprechenden Zahlen auf 28,4 und 16,5 Mill. M. Insgesamt zeigt also auch hier die Ausfuhr eine Steigerung von 49 auf 55 Mill. M. Die Gesamtausfuhr an Zahlleistungen seit Beginn dieses Jahres beträgt damit 406 Mill. M. Die Passivität des gesamten deutschen Außenhandels wird dadurch natürlich nicht beeinflusst, sie ist vielmehr nach wie vor erschreckend hoch, so daß alle Kräfte angehalten werden müssen, um die Leistungsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft und der Industrie zu steigern.

Die neuen Handelsverträge genehmigt.

Berlin, 21. Oktober. Der Reichstagsausschuß für Handelspolitik hat in seiner letzten Sitzung das Handelsabkommen zwischen Deutschland und Frankreich in erster und zweiter Lesung genehmigt. Ferner stimmte der Ausschuß noch Vereinbarungen mit Norwegen zu, und erklärte sich dann auch mit dem Handelsvertrag mit Japan einverstanden.

Für Steigerung der Produktivität.

Eine Entschließung der Deutschen Gewerkschaften des Rheinlandes.

Im Rheinland fand eine Tagung der Deutschen Gewerkschaften statt, bei der Reichstagsabgeordneter Erkelenz über die gegenwärtigen Lohnkämpfe referierte. Zum Schluß wurde eine Entschließung angenommen, in der eine Verringerung der Lohnpolitik verlangt wird, und in der es heißt: „Die Steigerung der

Kaufkraft der Bevölkerung ist die wichtigste Aufgabe der Wirtschaft. Die dauernde Steigerung der Kaufkraft kann aber nur aus einer steigenden Produktivität der Arbeit gesichert werden, die aus planmäßig fortgeführter Rationalisierung entstehen kann. Die Gewerkschaften verlangen dafür von der Unternehmerschaft eine entsprechende Anteilnahme an den höheren Gewinnen durch gesteigerte Reallöhne.“



Das mitteldeutsche Braunkohlenrevier.

Dr. Schweyer gegen Minister Gürtner.

Die Aussage des früheren bayerischen Innenministers über den Hitlerputsch.

Der Untersuchungsausschuß des Bayerischen Landtags hielt eine neue Sitzung ab, in der der frühere Innenminister Bayerns, Dr. Schweyer, über die Vorgänge am 1. Mai 1923 und den Hitlerputsch vernommen wurde. Der Minister wurde erfragt, sich über die Gründe zu äußern, die für die Verzögerung in der Durchführung des Strafverfahrens gegen Hitler ausschlaggebend gewesen seien. Während der kürzlich vernommene Justizminister Gürtner eine schnelle Durchführung des Strafverfahrens wegen der damals gespannten politischen Situation als katastrophal bezeichnet hatte, betrat Dr. Schweyer den Standpunkt, daß gerade staatspolitische Gründe für die schnelle Durchführung des Verfahrens hätten sprechen müssen. Der Zeuge bejahte in vollem Umfange die Frage, ob seinerzeit die Sicherheitsverhältnisse die Durchführung des Verfahrens gestattet hätten, und berief sich dabei auf einen

Brief des Generalstaatskommissars von Rahr vom Mai 1924, in dem die gleiche Auffassung zum Ausdruck kam. Dr. Schweyer erklärte, er als Polizeiminister sei über die Verhandlungen Hitlers mit dem Chef der Landespolizei nicht unterrichtet gewesen. Man habe ihn planmäßig ausgeschaltet.

Die Abwicklung der Rentenbankkredite.

Keine allgemeine Fristverlängerung — aber sorgfältige Prüfung im Einzelfalle.

Im Reichsfinanzministerium fand eine vertrauliche Sitzung statt, die der Besprechung der Kreditlage der Landwirtschaft galt. Wie amtlich mitgeteilt wird, bestand zwischen den Regierungskreisen, den Zentralkreditinstituten und den landwirtschaftlichen Spitzenverbänden über den Ernst der Kreditlage der Landwirtschaft Einmütigkeit. Das Ergebnis der sehr eingehenden Beratungen läßt sich dahin zusammenfassen, daß die Rentenabwicklung auf jeden Fall durchgeführt werden soll, und daß die landwirtschaftlichen Spitzenverbände darauf hinzuwirken werden, daß jeder Landwirt, der irgend dazu imstande ist, seinen Verpflichtungen nachkommt. Wenn dies geschieht, werden die Kreditinstitute in der Lage sein, durch sorgfältige Prüfung im Einzelfalle eine Krisengefährdung der Betriebe zu vermeiden. Die Besprechung ergab ferner, daß die Finanzierung der gewerkschaftlichen Vermögensleistungen vorwiegend in dem gleichen Umfange wie im Vorjahre möglich sein wird.

Ministerpräsident a. D. von Knilling †.

In den Folgen einer Herzlähmung.

Im Alter von 82 Jahren starb in München der frühere bayerische Ministerpräsident Dr. von Knilling, der sich dieser Tage einer Darmoperation unterziehen mußte, an den Folgen einer Herzlähmung. Dr. von Knilling stand politisch dem Zentrum bzw. der Bayerischen Volkspartei nahe, war von 1912 bis zum Amtssturz als Kultusminister im Kabinett Hertling tätig und vom November 1922 bis zum April 1924 Ministerpräsident Bayerns. Eines der wichtigsten Ereignisse während der Ministerpräsidentenschaft des Verstorbenen bildete der Hitlerputsch.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 21. Oktober 1927.

— Nach einer Entscheidung des Wahlsprüchungsgerichts verbleibt das untreue 66. Thüringische Landtagsmandat bei der Wirtschaftspartei.

Verfassungsvermittlung für ausstehende Heeres- und Polizeiangestellte. Reichspräsident von Hindenburg übernahm das Protektorat über die Reichsorganisations für persönliche Berufsvermittlung, die die Unterbringung der aus der Wehrmacht und Polizei Ausstehenden zum Ziele hat. Zum Vorsitzenden des Verwaltungsrates ist der frühere Reichsfinanzler Dr. Cuno, Vorsitzender des Direktoriats der Dapag, Hamburg, gewählt worden.

Wann kommt das Kriegsschäden-Schlussgesetz? Die demokratische Reichstagsfraktion hat eine Interpellation eingebracht, in der die Regierung gefragt wird, wann sie das verprobenene Kriegsschäden-Schlussgesetz dem Reichstage vorlegen will und nach welchen Richtlinien dem unabweisbaren Rechtsanspruch der Geschädigten auf eine angemessene Entschädigung Rechnung getragen werden soll.

Rundschau im Auslande.

Die norwegische Regierung will nach dem Zusammentritt des neugewählten Parlaments ihr Rücktrittsgesuch einreichen.
Am 8. November nimmt das englische Parlament seine Arbeiten wieder auf. Einen wichtigen Beratungsgegenstand bildet die Vorlage über die Arbeitslosenversicherung.

Ronald McNeill — Nachfolger Lord Cecil's.

Der frühere britische Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Ronald McNeill ist als Nachfolger Lord Cecil's zum Kanzler für das Herzogtum Lancaster ernannt worden und tritt damit in das Kabinett ein.

Neuer Konflikt mit Pilsudski.

Marshall Pilsudski ist erneut mit dem polnischen Parlament in Konflikt geraten und hat kurzerhand die gegenwärtige Session des Senats und des Landtags geschlossen. Das Parlament ist also wieder einmal nach Hause geschickt worden. Die Erregung unter den Parlamentariern ist außerordentlich groß.

Am die Beilegung des Streiks.

Der Beginn der Einigungsverhandlungen im Reichsarbeitsministerium.

Unter dem Vorsitz des Schiedsrichters, Professors Dr. Brahn, nahmen am Donnerstag vormittag die Einigungsverhandlungen im mitteldeutschen Braunkohlenstreik ihren Anfang. Die Besprechungen fanden im Reichsarbeitsministerium in Berlin statt und nahmen einen langsamen Verlauf. Die Zentralstreikleitung und die Bergarbeiterverbände hatten Abordnungen entsandt, ebenso waren Vertreter der Arbeitgeber anwesend. Die Gruben ließen erklären, daß sie bereit seien, Lohnserhöhungen zu bewilligen, jedoch darauf bestehen müßten, daß die Kohlenpreise entsprechend heraufgesetzt würden. Die Arbeitnehmerschaften ebenfalls ihre Lohnforderungen aufrecht, und verlangten ferner die Wiedereinstellung sämtlicher Leute, die am Streik teilgenommen haben. Wie verlautet, ist auch die Dienstreue des Kohlenhandels bei den Verhandlungen eingehend erörtert worden.

Für den Fall, daß die Verhandlungen ergebnislos verlaufen, wird die Möglichkeit eines Schiedspruchs in Erwägung gezogen, der, wenn er von den Arbeitgebern oder den Bergarbeitern abgelehnt werden sollte, als verbindlich erklärt werden soll, um den Streik unter allen Umständen zu Ende zu führen.

Grüner im Streitgebiet.

Die Streiklage am Donnerstag. — Keine Veränderungen. Hoffnungen auf Einigung.

In Erwartung des Ausgangs der Einigungsverhandlungen in Berlin herrschte am Donnerstag im Streitgebiet allgemein Ruhe. Teilweise war eine gewisse Entspannung zu verzeichnen, die auf die Hoffnung nach einer baldigen Beendigung des Lohnkampfes zurückzuführen ist. Die Einigung der Technischen Nothilfe in den Werken Golpa-Bischofowitz ist bisher nicht notwendig gewesen. Zur Feststellung der polizeilichen Sicherheitsverhältnisse beauftragte Regierungspräsident Grüner-Merzbach die Gruben des Geiseltals. In einer amtlichen Mitteilung darüber heißt es: Das Verhalten der Streikenden ist geradezu musterhaft. Auch von den Bergwerkdirektoren wurde dieses Urteil für den heutigen Tag bestätigt. Der Schichtwechsel vollzog sich mit der denkbar größten Ruhe und Ordnung.

Der Besuch des Reichsfinanziers in Wien.

Erörterungen der österreichischen Presse. — Nachlassen des Widerstands gegen den Anschluß.

Die Wiener „Neue Freie Presse“ veröffentlicht ein Gespräch ihres Berliner Berichterstatters mit einer wohlinformierten Persönlichkeit über den bevorstehenden Besuch des deutschen Reichsfinanziers in Wien, worin es unter anderem heißt: Dieser Besuch ist keineswegs als eine Kundgebung für den Anschluß anzufassen. Die deutsche Regierung sieht nach wie vor auf dem Standpunkte, daß diese Frage gegenwärtig noch ruhen muß, bis sich mancherlei Verhältnisse geändert haben werden. Wohl ist seit einiger Zeit zu bemerken, daß der Widerstand einiger Nachfolgestaaten schwächer zu werden beginnt, doch ist die Zeit noch immer nicht gekommen, um die Anschlußfrage anzuzurellen. Zum Schluß wird darauf hingewiesen, daß Zeussland niemals auf den Anschluß zu Österreich verstanden werde, auch dann nicht, wenn man ihm noch so große Vorteile dafür in Aussicht stelle. Im Augenblick denke die deutsche Regierung allerdings nicht daran, irgend welche Schritte zu unternehmen, um den Anschluß näherzubringen.

Schlussdienst.

Anordnungen des Reichsbauernvorstandes. — Magdeburg, 21. Oktober. Der Bundesvorstand des Reichsbanners weist auf verschiedene Anfragen dar-

auf hin, daß der Pazifismus nicht in den Aufgabenteil des Reichsbanners gehört, und damit auch eine Diskussion der Frage der Kriegsdienstverweigerung ausscheidet. Eine aktive Teilnahme der Ortsvereine an der Aktion der Friedensgesellschaft zur Herbeiführung einer Volksabstimmung über die Kriegsdienstverweigerung dürfte unter keinen Umständen stattfinden. Ebenso sei jede gemeinsame Arbeit mit den Kommunisten abzulehnen.

Teutscher Theologentag in Eisenach.

Eisenach, 21. Oktober. Unter Beilegung von Hochschullehrern fast aller deutschen Hochschulen sowie Vertretern österreichischer, Schweizer und holländischer Universitäten wurde hier der erste Teutsch-Österr. Theologentag von Universitätsprofessor D. Titius-Berlin eröffnet. Prof. Dr. Schmidt-Jena hielt einen Vortrag über das Kirchenproblem des Christentums.

König Boris von Breslau wieder abgereist.

Breslau, 21. Oktober. König Boris von Bulgarien, der wegen einer Erkrankung leichterer Natur vorübergehend die Klinik von Prof. Erkelenz ausgesucht hatte, ist von Breslau wieder abgereist.

Verbot der Gründung einer deutschen Parteigruppe.

Kattowitz, 21. Oktober. Die in Biala in Oberschlesien geplante Gründung einer deutschen Parteigruppe ist durch Verfügung des schlesischen Polizeipräsidenten verboten worden. Als Grund wurde angegeben, daß die Statuten nicht den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen hätten.

Parteienliste in Frankreich.

Paris, 21. Oktober. In der Fraktion der sozialrepublikanischen Partei, der auch Briand und Kriegsminister Painlevé angehören, ist eine Spaltung eingetreten. Die Fraktion bestand aus 30 eingeschriebenen Mitgliedern und aus acht Hospitanten, zu denen auch Briand gehörte. Die Mehrheit der Fraktion wollte jedoch von der Aufnahme von Hospitanten nichts wissen und hat nun ihren Austritt erklärt. Kriegsminister Painlevé hat sich den Ausgetretenen angeschlossen.

Englands Liberale für Völkerverbundpolitik.

London, 21. Oktober. Der Rat der Liberalen Partei Englands, die gegenwärtig große Aktivität entfaltet, nahm eine Entschließung an, in der gefordert wird, auch innerpolitische Fragen im Völkerverbundesgeiste zu behandeln. Die Entschließung bezeichnet den Völkerverbund als die einzige wirksame Gewähr für den Weltfrieden und fordert alle Liberalen auf, die Unterstützung des Völkerverbundes zum ersten Grundsatz ihres politischen Glaubens und zur Richtschnur ihrer Bemühungen um eine gute Innen- und Außenpolitik zu machen.

Salutschüsse für General Hebe.

Boston, 21. Oktober. Der Chef der deutschen Heeresleitung, General Hebe, traf von Washington kommend hier ein, um dem Kommandeur des ersten Korpsbezirks, General Brown, einen Besuch abzustatten. General Hebe wurde bei seiner Ankunft in Boston durch 21 Salutschüsse begrüßt. Am heutigen Sonnabend wird der deutsche Heereschef als Gast Browns einem Fußballwettspiel beiwohnen.

Hebe beim britischen Botschafter.

Der Chef der deutschen Heeresleitung, General Hebe, besichtigte in Washington verschiedene militärische Einrichtungen und verbrachte den Abend beim britischen Botschafter, wo er mit Politikern, Diplomaten, Militärsachverständigen und Offizieren zusammen kam. Die amerikanische Presse zollt Hebes Besuch lebhafteste Beachtung.



Der deutsche Kunstflieger Gerhard Dieckler, der am nächsten Sonntag auf dem Tempelhofer Feld bei Berlin einen mit größter Spannung erwarteten Luftkampf mit dem französischen Flieger Marcel Doré austrägt. Bei dem großen Luftkampf wird man voraussichtlich eine Zweiteilung der Vorführungen vornehmen, und zwar soll zuerst die klassische Flugkunst gezeigt werden, und im zweiten Teil Kürübungen, die die besonderen Fähigkeiten der Flieger und die Möglichkeiten der Apparate auszuweisen. Hiernach werden die beiden Maschinen getauscht und die Flieger werden die Versuche wiederholen. Da die Geschicklichkeit Doré's, des besten französischen Kunstfliegers, allgemein bekannt ist, kann man Prophezeiungen, wie der sensationelle Kampf enden wird, sicherlich stellen. Der deutsche Kunstflieger Dieckler ist vor einiger Zeit besonders durch seinen glänzenden gelungenen Höhenflug auf der Strecke Bonn-Köln und namentlich auch durch seine meisterhaften Leistungen auf dem großen internationalen Luftturnier in Zürich bekannt geworden.

Dertel erneut entkommen.

Der berüchtigte Hochkapler Egloffstein-Dertel abermals aus dem Untersuchungsgefängnis entwichen. — Der unbewachte Augenblick.

Der Schulreiter und berüchtigte Hochkapler Ludwig Dertel, der sich Freiherr v. Egloffstein nennt und der vor einigen Jahren schon einmal auf raffinierter Weise aus dem Gefängnis entwichen war, hat

es neuerdings abermals verstanden, auf wiederum ganz raffinierte Weise aus dem Untersuchungsgefängnis Berlin-Moabit zu entfliehen.

Dertel war Ende Juli 1927 in einem Aöliner Lughotel verhaftet, nach Berlin zurückgebracht, und wegen Mordbeteiligung und mehrfachen Betruges in das Gefängnis eingeliefert worden. Obwohl er der ihm zur Last gelegten Verbrechen so gut wie überführt war, leugnete er hartnäckig. Vor einigen Tagen hatte Dertel erneut einen Antrag zur Prüfung der Haftzulässigkeit eingelegt, und dementsprechend war für Mittwoch nachmittags der Prüfungstermin anberaumt worden. In diesem Termin wurde die Aufrechterhaltung der Haft beschloffen.

Der Hochkapler war bei dem Termin besonders scharf mit dem Vertreter der Staatsanwaltschaft zusammengelassen, dem er zum Vorwurf machte, daß die Unterjuchung deshalb verschleppt werde, da man vermute, daß Dertel mit in die Affäre verwickelt werde. Bei dieser Gelegenheit stellte der Hochkapler auch die Behauptung auf, daß die Mordbeteiligung mit Hilfe von fünf oder sechs Justizbeamten möglich geworden sei. Dertel erklärte sich bereit, bei einem Rundgang durch die Bureau des Staatsanwalts die betreffenden Beamten namhaft zu machen. Nach diesen neuen Belundungen erklärte der anwesende Staatsanwaltschaftsrat, daß die Unterjuchung jetzt mit der allergrößten Beschleunigung betrieben werde.

Als Dertel wieder in die Zelle zurückgebracht werden sollte, erbat er sich die Erlaubnis, austreten zu dürfen. Der Zufall wollte es, daß der Beamte, der vor der Tür des Toilettenraumes wartete, von einem Kollegen angerufen und etwas gefragt wurde. Dertel, der hinter der Tür stehend, den Vorgang wohl mit angehört hatte, benutzte den kurzen Augenblick, zu entfliehen. Am Portal des Gefängnisses angekommen, stellte er, um ja keinen Verdacht zu erregen, an den Portier die Frage, ob nicht eben ein „Kollege“ von ihm, ein Beamter Soudho, das Gebäude verlassen habe. Als er eine verneinende Antwort erhielt, machte er sich selber auf den „Weg“, um den angeblichen „Kollegen“ zu suchen. Seitdem ist der Gauner verschwunden.

Der Ausreißer läßt sich „entschuldigen“.

Nach im Laufe des Abends rief Dertel seine Verteidiger telephonisch an. Er teilte den Anwälten und später auch dem Kriminalkommissar Kantbad seine „freimillige“ Beurteilung aus dem Untersuchungsgefängnis mit, und erklärte, daß ihm nur daran gelegen sei, einen für seine Straffälle wichtigen Zeugen zu ermitteln, den die Kriminalpolizei angeblich nicht finden kann. Egloffstein sprach dabei die Bitte aus, die Verteidiger möchten ihn bei der Staatsanwaltschaft entschuldigen. Sobald er den Zeugen gefunden habe, werde er freimillig wieder in das Gefängnis zurückkehren.

Die verwegene Flucht Dertel's erinnert an den Streich, den der Hochkapler bereits vor mehreren Jahren verübte. Als der Betrüger damals vom Untersuchungsrichter vernommen wurde, sagte dieser am Schluß der Vernehmung: „So, nun können Sie gehen.“ Der Richter hat e selbstverständlich angenommen, daß Egloffstein im Vorzimmer von dem Justizbeamten zur Zurückführung ins Gefängnis in Empfang genommen würde. Inzwischen war jedoch der Beamte auf einen Augenblick abberufen worden. Diese günstige Gelegenheit benutzte Dertel sofort, um wirklich zu „gehen“.

Sport.

Der Berliner Leichtgewichtsboxer Paul Gairton, der am 20. Oktober in Berlin mit Enkel um die Meisterschaft kämpft, gab in Prag ein Gastspiel gegen den Tschechen Dobnik. Gairton siegte mit hoher Überlegenheit nach Punkten. Im gleichen Programm trat der Dresdner Richter auf den Tischchen Biele. Richter wurde durch einen Tiefschlag zu Beginn des Kampfes hart mitgenommen, erzwang dann aber doch noch ein Unentschieden.

Deutschlands Ruderer 1928 vor großen Aufgaben! Der Deutsche Ruderverband hat beschloffen, an der Amsterdamer Olympiade sechs Wettkämpfe zu befechten, und zwar Einer, Zweier ohne Steuermann, Doppelzweier, Vierer mit Steuermann, Vierer ohne Steuermann und Achter. Es soll eine gründliche Auswahl unter dem reichhaltigen deutschen Material getroffen werden. Die offiziellen Auscheidungswettrennen finden am 7. und 8. Juli bestimmt in Hannover statt. Diese Auscheidungswettrennen entscheiden übrigens auch gleich die deutschen Meisterschaften 1928. Als Vorbereitungsregatten für die Olympianwärter sind die Regatten in Trier und Frankfurt a. M. am 9. und 10. Juni, die große Grünauer Regatta am 17. und 18. Juni, Frankfurt a. M. am 23. und 24. Juni und Leipzig und Mannheim am 30. Juni und 1. Juli festgelegt worden.

Volkswirtschaft.

Der Triumph deutscher Qualitätsarbeit. Unbekannt mit den großen Anstrengungen der amerikanischen Automobilindustrie, auch den europäischen Kontinent mit ihren Fabrikanlagen zu überfluten, ist die deutsche Qualitätsarbeit dabei, vollauf ihre Weltgeltung zu behaupten. Ein allmählicher Beweis dafür sind die neuen außerordentlichen Ergebnisse des deutschen Fabrikates auf den internationalen Ausstellungen in Paris und London, wo wieder einmal deutlich genug offenbar wurde, daß Deutschland das Ausland auch in diesem Wettbewerb nicht zu scheuen braucht. Der Eindruck, den dort wieder die deutschen Automarken schufen, war so gemaltig und nachhaltig, daß die sicherlich unverdächtige Auslandspresse nicht umhin konnte, rückhaltlos den hohen, achtunggebenden Stand der deutschen Qualitätsarbeit anzuerkennen. Als eines der charakteristischsten Zeugnisse hierfür darf die Kritik angesehen werden, die Charles Faroux, der bedeutendste französische Automobilkritiker, aber den bekannten Hoch-8-Billänder in der Pariser Zeitschrift „L'Auto“ veröffentlicht hat. Er sagt da unter anderem: „Der Hoch 8“ ist ein Wagen ganz großer Klasse, ja allererster Klasse. Er hat alles, was die europäische Automobiltechnik erreicht hat, er hat aber die modernen Vorzüge, die die amerikanischen Wagen höherer Klasse charakterisieren. Er ist in außergewöhnlich hohem Maße geläufig.“ — Wie man übrigens hört, sind die Verhandlungen über die Gründung einer englischen Hochleistungsabteilung vor dem Abschluß angelangt.

Lokales, Provinzielles u. Vermischtes.

Rheinsberg, den 21. Oktober 1927.

Gedenktafel für den 22. Oktober.

1811 * Der Komponist Franz v. List zu Halbins in Ungarn († 1886) — 1844 * Die französische Schauspielerin Sarah Bernhardt in Paris († 1923) — 1859 * Kaiserin Auguste Victoria in Belgien († 1921) — 1914 Niederlage der Russen bei Tschanokort.

Sonne: Aufgang 4,33, Untergang 4,55.
Mond: Aufgang 4,42 W., Untergang 4,23 N.

Gedenktafel für den 23. Oktober.

1801 * Der Komponist Albert Dvorjak in Berlin († 1851) — 1916 Die Deutschen und Bulgaren erobern Konstantinopel — 1918 Nationalistische Gegenoffensive in Benetien.

Sonne: Aufgang 6,35, Untergang 4,53.
Mond: Aufgang 3,50 W., Untergang 4,37 N.

Sonntagsworte.

Wenn hätte nicht schon das Gefühl der Reue bedrückt und gequält? Vielleicht nicht so die Furcht vor schlimmen Folgen, als die Klage des Gewissens, die Ueberzeugung wider besseres Wissen Fehler begangen, falsch und schlecht gehandelt zu haben, legt sich als eine Last schmerzhaft und lähmend auf unsere Seele.

Ach, hätte ich doch dieses getan, und jenes gelassen, sagt uns dann die Einsicht, die zu spät kommt, um zu verhindern, was geschehen ist. Ach, hätte ich doch auf Vater und Mutter gehört und mein Vertrauen nicht weggegeben, so hat schon mancher verlorene Sohn und manche gefallene Tochter gesagt. Ach, hätte ich doch mein Ziel fester im Auge behalten, das Leben ernster genommen, meine Pflicht treuer getan, hat sich wohl schon mancher gefragt, der in seinem Leben scheiterte. Ach, hätte ich doch besser auf meine Gesundheit geachtet und nicht so leichtsinnig alle Warnungen in den Wind geschlagen, so haben wohl schon viele Kranke auf ihrem selbstverschuldeten Krankenlager gefeuert. Was es zu spät sein, das was wir bereuen müssen, ungeschehen zu machen, — wir müssen es büßen, — setzen aber ist es zu spät dazu, daß unsere Reue uns auf den richtigen Weg führt und uns hilft, besser zu machen, worin wir irren und scheitern.

Tos ist der Regen, den die Reue in sich trägt. Nicht niederdrücken will sie uns, sondern erheben, den Willen zum Guten in uns stärken und uns weiser werden lassen. Wozu die Reue uns dienen soll, das hat uns der Heiland in dem untergänglich schönen und tiefen Gleichnis vom verlorenen Sohn gesagt. Von seiner Schuld gebeugt, von seinen Freunden verachtet und verlassen, hungernd und durstend, krank und müde an Leib und Seele, findet der verlorene Sohn die Kraft zum Anfang eines neuen, besseren, glücklicheren Lebens: „Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen!“ ...

— **Feuer.** Der gestern Abend in Richtung Dollgow wahrnehmbare große Feuerchein rührte von einem Brande in Neudögen her. Dort brannte eine große Feldscheune völlig nieder.

— **Jungmädchenbund.** Am Sonntag, den 30. 10. soll abends 7/8 Uhr ein festlicher Abend in der Turnhalle veranstaltet werden. Alle, die Freude und Interesse an dieser Jugendarbeit haben, sind dazu herzlich willkommen.

— **Sport.** Der Kampf um die Punkte findet am Sonntag seine Fortsetzung. Der Fußball-Club Rheinsberg hat gegen E. B. Mittenwalde 1 anzutreten. Zur Ersparnis bedeutender Fahrkosten haben sich beide Vereine geeinigt, das Vor- und Rückspiel auf neutralem Platz in Alt-Löwenberg auszutragen. Rheinsberg wird in fast

gleicher Aufstellung wie in Bransee antreten und sollte, da die Elf jetzt gut eingepflegt ist, das Treffen siegreich zu gestalten wissen.

Mit 9 Jahren viermal nach Amerika — beinahe!

Das Beispiel großer Abenteuerer wirkt anstößend. Glaubt einem ein tolles Stück, so wollen hundert andere es ihm nachmachen.

Der Ruhm der Amerika-Europafahrer ließ den kleinen Hans Heil aus Cottbus nicht schlafen. Der braungebrannte Bengel erzählt unserem Berichterstatter:



„Viermal habe ich versucht, nach Amerika zu kommen. Das letzte Mal bin ich bis aufs Schiff gekommen. Das zweite Mal erwartete mich ein Grüner in Berlin auf dem Bahnhof. Er fragte mich, wen ich hier suchte. Ich sagte, meinen Vater, und er sagte darauf: ich will dich gleich mitnehmen, und — aus war's. Das dritte Mal war ich schon in Hamburg, aber mein Kamerad Fritz Fromm sagte einer Frau, daß wir nach Amerika wollten. Da nahm sie uns mit in ihre Wohnung und telephonierte an die Polizei.

Was ich mithatte? Ein Taschenmesser, Vaters alten Brotbeutel und meine Briefmarkensammlung, weil ich unterwegs immer Marken verkauft habe, wenn ich Geld brauchte. Und dann hatte ich mir aus Mutters Kuche ja zwei Pfund Kathreiners Malztee mitgenommen, den mit dem Bild vom Pfarrer Kneip drauf. Ich hatte ihn mir zu Hause gleich gemahlen. Und ich habe ihn dann so gefischt, wie es hinten auf dem Paket abgedruckt ist. Ganz genau so. Das hat dann immer sehr schön gerochen, genau wie bei uns zu Hause am Kaffeetisch. Wir ist dann immer ganz froh geworden.

Mutter brauchte auch nicht zu schimpfen, weil ich ihr was weggenommen habe. Denn sie sagt ja selbst immer, 12 Tassen Kathreiner kosten nur 5 Pfennige, und sie sagt auch, daß man gesund bleibt, wenn man immer Kathreiner trinkt. Und ich habe die vier Tage auch fein ausgehalten, bis ich aufs Schiff kam. Also bitter!

Jetzt habe ich eingesehen, daß ich erst auf der Schule was lernen muß, damit ich richtig Geld verdienen kann. Sonst komme ich doch nicht bis nach Amerika.“

— **Ein köstliches Vergnügen,** bei dem jeder auf seine Kosten kommt und sich glänzend amüsiert ist der neue große Lustspielerspiel „Die Bräutigame der Babette Bomberling“ nach dem vielgelesenen heiteren Roman von Alice Berend. Dieser Film hat während seiner kürzlich stattgefundenen Uraufführung das größte Kino Berlins, den „Apollonpalast am Zoo“ (2 500 Plätze), bis auf den letzten Platz gefüllt. Sein Erfolg wird bei uns auch kein geringer sein. Ganz hervorragend ist die erstklassige Starbesetzung. — Die beiden Bomberlings (Paradiesbetten en gros und en détail) werden durch Lydia Potekina und Jakob Liebtes behäbige Massigkeit vertörpert.

Tenia Desni, Hanni Welke und Margot Walter vertreten die holde Jugend. Ida Wüst giebt mit großem Charm eine gerissene Heiratvermittlerin. Die 6 Bräutigame sind Walter Killa, Bruno Kasner, Livio Panonelli, Ferd. v. Alten, Kurt Wesermann und Ferdinand Hart! Eine besonders gelungene Typen stellt Hermann Bicha mit seinem Lohndiener auf die Beine. Lustig auch alle übrigen Rollen. Wer einmal über 2 Stunden hinaus in glänzend-belterer Laune sein will, veräume nicht, sich diesen großen Lustspielerspiel anzusehen. Alles Nähere im heutigen Inserat.

— **Leidow.** Töblicher Unfall durch Kohlenstoffvergiftung. Die 24jährige Hausangestellte Marie Doring, die bei Frau Ritsche auf der Ziegelei in Seebed im Dienst stand, wurde am Dienstagmorgen, gegen 1/6 Uhr tot in ihrem Bette liegend aufgefunden. Als Frau Ritsche das Mädchen um die angegebene Zeit wecken wollte, meldete sich und öffnete niemand. Die Tür wurde dann nach kurzer Zeit gewaltsam geöffnet. Den Eintretenden strömten giftige Kohlenstoffe entgegen. Das Mädchen war tot, die Totenstarre war bereits eingetreten. Die Untersuchung ergab, daß das Mädchen, spät abends nach Hause gekommen war, noch Steinkohlen auf die glühenden Kohlen in den eisernen Ofen geschüttet hatte. Die Abzugsröhren waren fast rufrei. Die Ofenabzugsklappen waren geschlossen. Faustgroße Steinkohlenstücke lagen noch unverbrannt im Ofen. Die Gase suchten also, da andere Wege versperrt, ihren Abzug in das Zimmer und töteten das Mädchen.

— **Gransee.** Autounfall. Zwischen Kellner und Schönermarkt kam am Dienstagmorgen auf dem schlüpfrigen Wege das Auto des Kaufmanns H. ins Schleudern und überschlug sich, trotzdem es abgestoppt war. Die Insassen flogen heraus, kamen aber mit Haut- abschrümpungen davon.

— **Angermünde.** Für 3000 Mark Silber gestohlen wurde im Schloß Wolke. Es sind vorwiegend Silberbestände gestohlen worden. Sämtliche Bestände tragen die Gravierung einer siebenzackigen Krone, unter der ein großes S steht. Außer diesen Beständen wurden noch u. a. eine Zunderdose, ein vierteiliges Wolltascheron, ein großes Tablett usw. entwendet.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 23. Oktober (19. n. Trinitatis). Rheinsberg. 10 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Boehm. Predigttext: Ev. Joh. 9, 24—34. Lieder 24, 317, 316. 11, 16 Rindergottesdienst. Kollekte: Wiederherstellung der evangl. Klosterkapelle Chorin.

Beerenburg: 7/8 Uhr Gottesdienst.
Montag, abends 8 Uhr: Missionssabden im Pfarrsaal.
Dienstag, abends 8 Uhr: Jungmädchenbund im Altersheim.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Jungmännerverein im Pfarrsaal.

Neuapollonische Gemeinde.

Jeden Sonntag und Freitag 10 Uhr Gottesdienst. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.

Caplitz-Gemeinde, Ezerst. 6.

Sonntag vormittags 10 Uhr: Sonntagsschule, nachmittags 4 Uhr: Evangelisation. — Mittwoch abends 7/8 Uhr: Bibelstunde.

In jetziger teurer Zeit



bist Maggi's Würstchen in der Küche sparen. Man braucht genau die jeder Originalflasche beigegebene Anweisung. Vorteilhaftester Bezug in großen plumbierten Originalflaschen zu RM. 6.50.

Verpachtung.

Am Sonntag, den 23. d. Mts. vormittags 1/2 12 Uhr sollen im Stadtverordneten-Sitzungsaal öffentlich meistbietend auf 6 Jahre verpachtet werden:

1. eine Wiese im Postfluch und
2. ein kleiner Garten hinter dem städtischen Grundstück Friedrichstraße 7.

Die Pachtbedingungen werden im Termin bekanntgegeben. Interessenten werden hierzu eingeladen.

Rheinsberg, den 20. Oktober 1927.

Der Magistrat.

Selbad.

Jagdverpachtung.

Der Pachtvertrag für die Rheinsberger Gemeindejagd (gemeinschaftlicher Jagdbezirk) läuft mit dem 9. Februar 1928 ab. Die Jagd soll in 3 Teilen und zwar 1 Revier freihändig und 2 Reviere öffentlich meistbietend auf 6 hintereinander folgende Jahre verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen liegen vom 24. Oktober 1927 bis 7. November 1927 in meinem Geschäftszimmer zu jedermanns Einsicht öffentlich aus.

Gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtbedingungen kann während der Auslegungsfrist Einspruch beim Kreisaußschuß in Neuruppin erhoben werden.

Rheinsberg (Markt),

den 18. Oktober 1927.

Der Jagdvorsteher.

Selbad.

Bürgermeister.

Gefrierfleisch

gelangt am Sonnabend, den 22. d. Mts., von 8 Uhr vorm. ab auf dem städtischen Grundstück Seestraße 21 zum Preise von 0,65 bis 0,90 RM. je Pfund zum Verkauf. Rheinsberg, 21. Oktober 1927.

Der Magistrat.

Selbad.

Heute frisch eingetroffen: geräucherter Kalk, Bund-Kalk kleiner Fettsäcklinge.

Otto Winrich, Schloßstraße 5. Fernruf 96.

Empfehle meine frisch eingetroffenen Pa. Fettsäcklinge Pfd. 50 Pf. ff. ger. Lachsperlinge Pfd. 60 Pf. feinste ger. Schellfische Pfd. 50 Pf. feinste ger. Flundern Pfd. 60 Pf. Arthur Bloß.

Frisch gerösteten Kaffee 1/4 Pfd. 70, 80, 90, 1,00 u. 1,10.

Kaffee Hag Pack 1,90 RM. Margarine (stets frisch), 1 Pfund 53, 70, 80, 1,00 und 1,20 RM.

Dazu Gulschne. Gebr. Gerste Pfund von 25 Pf. an.

Kakao 1/4 Pfund von 25 Pf. an. Otto Winrich, Schloßstraße 5. Fernruf 96.

Für die überaus zahlreichen Geschenke, Glückwünsche und Blumenpenden anlässlich unserer Silberhochzeit und der Verlobung unserer Tochter **Erna** zugegangen sind, sprechen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank der Direktion und den Beamten der Rheinsberger Steingutfabrik, den Kameraden der freiwilligen Feuerwehr und dem Männer-Turnverein 1875 für die besonderen Aufmerksamkeiten.

Wilhelm Wölkerling u. Frau.

Hoffmann Pianos
nährwahrte, prägn. Marke
vertränkt. Holz.

Planos von 900 Mk. an.
Teilszahlung nach Wunsch.
Lang. Garantie. — Freie Lieferung. —
Tausende Anerkennungen. —
Flügel — Harmonica
Stets Solgeschäftsstelle

Georg Hoffmann, Leipziger Straße 57.
Pianosfabrikant, Berlin SW. 2, Spittelmarkt.

Rhein-Saar-Lotterie
Einzellos 1 M., Doppellos 2 M.
Ziehung 25. bis 28. Okt. 1927.
Höchstgewinn auf ein Doppellos im Werte von 100 000 M.
Höchstgewinn auf ein Einzellos im Werte von 50 000 M.
Auf Wunsch werden den Gewinnern anstelle der Gewinne 90% des planmäßigen Wertes in bar ausgezahlt.
Arthur Bloss.

Empfehle
Pa. Gänse-, Leber-, -Eielen und -Kleie, Bratbühnen und pa. Hirschfleisch.
Walter Schreiber.
Große Auswahl in
Fischkonserven
sowie
Bratheringe
und saure Seringe
Julius Schulze, empfiehlt

Spielkarten
C. Thurmans Buchhandlung, empfiehlt

Geförter **Ziegenbock**
steht zum Decken Strelitzerstr. 12
Kohlenohl, Blumentohl, Rot-, Weiß- u. Wirtingohl, Kohlrüben, Sappengemüse, Tafeläpfel, Birnen, Traubenwein und Bananen
empfehle **Walter Schreiber.**
Empfehle meine stets frische
Molkerei- und Landbutter
Landeier, Ia. Delikatess-Sauerkohl u. Ia. Fettkering.
Herm. Bröcker.

Fettower Kübchen
Pfund 25 Pfg., 3 Pfund 70 Pfg.
empfehle
Julius Schulze.
Sofer, Gemenge, Mais, Weizen, Futtermehl, Kleie, Fischmehl, Futterkalt verkauft sehr billig
Johannes Bröcker.
Feinsten italienischen Salat 1/4 Pfund 25 Pfg., Seeaal in Gelee 1/4, 20 Pfg.
empfehle **Arthur Bloss.**

Gesunde Frauen- ein gesundes Volk!



Kann es der Gesundheit dienen, wenn unsere Frauen in gewählter Haltung am Waschfaß stehen und ihre Wäsche nach überlebter Methode reiben und malträtieren? Wie unsinnig ist das im Zeitalter moderner Gesundheitslehre, wie unsinnig, wo Persil die Möglichkeit bietet, die Wäsche allein durch Kochen schneeweiß und tadellos zu machen!

**Frauen,
wascht mit Persil!**

Ziehung 25.—28. Oktober

Rhein-Saar-Lotterie

24126 Gewinne u. 2 Prämien im Werte von Mark

225 000

Höchstgewinn auf ein Doppellos im Werte v. M.

100 000

Höchstgewinn auf ein Einzellos im Werte v. M.

50 000

2 Hauptgewinne im Werte von je M.

30 000

Prämien im Werte von je M.

20 000

u. v. v. v.

Alle Gewinne werden auf Wunsch der Gewinners mit 90% des planmäßigen Wertes in bar ausbezahlt.

Lose 1 M. Doppellose 2 M.

Porto und Liste 30 Pfennig extra.

5 Lose 5 M.

5 Doppellose einzeln, Porto u. Liste 10 M.

erhältlich bei den Staats-Lotterie-Einsamlern u. in den durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen. Nach anberath gegen Nachnahme oder Einzahlung auf Postcheckkonto.

A. MOLLING, BERLIN W8

Unter den Linden 2a

Postcheckkonto Berlin 26325

Rheinsberger Lustspielhaus.

Heute (Freitag) und Sonntag 8 1/2 Uhr:

Neu! Das große köstliche Lustspiel! Neu!

Die Bräutigame



der Babette Bomberling

Der kolossale Uraufführungserfolg des Ufa-Palasts am Zoo.

Der vielgelesene heitere Roman von Alice Berend.

Erstklassige deutsche Starbesetzung.

Alles lacht!

Alles freut sich!

Alles amüsiert sich!

Vorher:

Nachtbetrieb Groteske mit den 3 Dicken Ufa-Wochenchau
Rulpe, Stulpe, Stülpe.

Anmutige Würde

der Möbelformen, ausgefüllt die Holzger, saubere Verarbeitung und Hebevolle Abstimmung auf Mensch und Raum geben unseren Wohn- einrichtungen immer einen ganz besonders persönlichen Reiz. Bitte verlangen Sie unser großes Musterbuch noch heute gratis. Es gibt Ihnen einen vorzüglichen Überblick über unsere imposante Musterkataloge und enthält die Abbildungen, Beschreibungen und Preise von 182 kompletten Einrichtungen. Die Preise sind erstaunlich niedrig. 2 B Schlafzimmer M. 451.—, 666, 862, 1090.— usw., Speisezimmer M. 498.—, 568.—, 872.—, 1097.— usw., Herrenzimmer M. 449.—, 645.—, 828.—, 1198.— usw., Mädchen M. 89.—, 118.—, 142.—, 173.— usw.) Wohnzimmern Stoffgarnituren und Einzelmöbel gleichgültig. Die Befestigung erfolgt kraftfrei durch ganz Deutschland. Eigene Lastautos. Fahr- geld wird Ihnen beim Einkauf vergütet. Höfner-Möbel-Großhändler seit über einem halben Jahrhundert Berlin N. 91, Veteranenstr. 12/14 (Nähe Sietziner Bahnhof)

Höfner-Möbel.

Reellste Bezugsquelle!

Neue Gänsefedern

wie sie von d. Gans ger. werden in allen Dauen Wfd. 2,30, bessere 3 Mtl. Halbdaunen Wfd. 5 Mtl. 1/2-Daunen Wfd. 6 Mtl. 1a 1/2-Daunen sehr hart, Wfd. 7 Mtl. Volldaunen Wfd. 9 Mtl. 1a 10 Mtl. Sandgeriffte Federn Wfd. 4,50, 5, 5,50, Daunen- schleif 6 Mtl. geriffelte Federn in Daunen Wfd. 8,50 Mtl. weich und reich Wfd. 5, 5,50 u. 6 Mtl. Versand per Nachnahme. Garantie für reelle Ware u. nehme, was nicht gefüllt, auf meine Kosten zurück! Muster frei! Von 30 Mtl. an portofrei.



Paul Wodrich,
Neutrebbin (Oderbruch)
Gänsefästerei und Bettfedern-
reinigung. Am Bahnhof.

Gastwirte

bieten ihren Gästen Unter-
haltungsmusik und haben gute
Einnahmen durch
Römhildt's
„Virtuolist“
Kunstspielpiano.
Römhildt A.-G., Berlin.
Potsdamerstraße 22b.

Neue Gänsefedern

Reellste Bezugsquelle
zu Engros-Preisen wie sie von der
Gans gerupft werden mit allen
Daunen à Pfd. Mtl. 2,50, bessere
3,— direkt ab Fabrik, dieselben
doppelt gewaschen und gereinigt
3,60, Halbdaunen 5,—, 1/2-Daunen
6,50, la Volldaunen 9,—, 10,50,
Geriffelte Federn mit Daunen 3,50
und 4,25, sehr zart und weich
5,25, 5,75, la 7,50. Versand per
Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei.
Garantie für reelle, staubfreie Ware,
nehme Nichtgefallendes zurück.
Frau A. Wodrich, Gänsefästerei, Alt,
Neu-Trebbin (Oderbruch 57).

Jedes Futter, auch minderwertiges

wird vollwertig durch
Beigabe von **M.**
Grodmanns ge-
würztem Futterfals
„**Dwerg-Märke**“
(Mischung). — Die
Qualität macht's!
Nur echt in Orig.-Ver-
packung — in Apotheken, Drogerien
und einschlägigen Geschäften. In-
teressante Druckschriften kostenlos! Wo
nicht, durch **M. Grodmann, Chem.**
Fabr. u. b. S., Leipziger-Str. 149p

Brockmanns Ueb.-Lebertran-
Emulsion „Osteosan“
(Eiweiß-, nährstoffs- und stark vitamin-
haltig!)

Hingeriditet

find alle Augen auf unsere
staunend billigen Preise!

Wir bieten an

Kakao lose Pfund nur RM. 1,00 und 1,20

Schokoladenpulver Pakete 1/2, Pfund von 30 Pf. an.

1/4 Pfund nur 25 Pf.

Leigwaren:

Schnittmudeln Pfd. 40 Pf.
Eier-Schnittmudeln „ 55 „
Eier-Fadennudeln „ 65 „
Eier-Schleischen „ 75 „
Eier-Makkaroni „ 80 „
Makkaroni „ 70 „

Käse:

Tilsiter, Edamer, Lim-
burger, Romadur,
Stangen.
Marmelade Pfd. 45 Pf.
Kunsthonig „ 45 „

1927

Braunschw. Konserven.

Zucker Pfd. 32 Pf.

Mischkaffee

1/2 Pfd. von 35 Pf. an.

L. & G. Mischkaffee

Pfd. 45 Pf.

Gebr. Gerste „ 25 „

Fast in jedem Haushalt finden unsere durch ihre Aus-
giebigkeit und Geschmack hervorragenden

Margarinen

Verwendung.
Margarine Pfd. 52, 60, 70, 80 und RM. 1,00.

NB. Freitag, Sonnabend u. Sonntag

verabfolgen wir beim Einkauf von Margarine

doppelte Gutscheine.

Thams & Garfs

Schloßstraße 3. Fernsprecher 102.

Bettfedern u. Daunen

rein, leicht u. staubfrei
in besonders fallkräftigen
Qualitäten, Pfund zu 1,50,
3,00, 4,50, 5,25, 7,00
8,00 kauft man seit Jahr-
zehnten bei

Gebr. Teßner
Rheinsberg.



Beste deutsche Bezugsquelle für billige böhmische Bettfedern!

1 Pfund grau, geschliffene M. 0,80 u. 1,—, halbweltige
M. 1,20, weiße, flaumige M. 2,—, 2,60 und 3,—, Herr-
schaftsleisch M. 4,—, bester Halbflaum M. 5,— u. 6,—,
ungedult. flaum Ruppfedern M. 2,20, 2,80 und 3,25,
flaumrupf M. 3,80 u. 4,80, Daunen weich M. 7,—, hoch-
fein M. 10,— vollfrei gegen Nachnahme von 10 Pfund an
postfrei Rückfallsendes umgetauscht oder Geld zurück. Aus-
führliche Preisliste und Muster kostenlos.
Bettfedern-
Rud. Blahut, großhaus Deschenitz 174B.
Böhmerwald.

Hotel Kronprinz.

Sonnabend und Sonntag
Erstklassige Berliner
Stimmungskapelle

Bahnhofshotel.

Sonnabend, den 22. Oktober
Musikalischer
Unterhaltungs-Abend.
Beginn 8 Uhr.
H. Boldt.

Hotel „Vier Jahreszeiten“.

Am Sonnabend, den 22 und
Sonntag, den 23. Oktober von
abends 8 Uhr ab

Großer öffentlich. Ball

Es ladet freundlichst ein
A. Lehmann.

Kriegerverein Feldgrau.

Am Sonnabend, d. 22. d. Mts.,
abends von 8 Uhr ab

Bereinsvergügen

im Hotel zum Ratskeller. Hierzu
werden alle Kameraden nebst ihren
Angehörigen herzlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Voranzeige.

Deutsches Haus.
Sonnabend, den 29. Oktober
großer Preisfest.
Joh. Lotter.

Sonnabend, den 22. d. Mts.,
von 9 Uhr ab

frisch. Schweinefleisch
zu haben Gartenstr. 12.

Sonntag früh von 8 Uhr ab
frisch. Schweinefleisch
Karlststraße 26.

frisch. Schweinefleisch
Sonnabend früh 7 Uhr zu haben
H. Stranz, Karlstr. 32.

Guterhaltene
Singer-Nähmaschine
preiswert zu verkaufen. Zu erf.
in der Geschäftsstelle dieser Stg.

ALFA
neueste Bauart
erregt großes
Aufsehen
Perfekt
Bauart 1926
Zentralheizung
wie bei ALFA
Liliput
ALFA-Fabrikat
Größe Leistung
bei billigen Preisen
Vertreterbesuch
in Berlin, Köln, Leipzig

Riesen- auswahl

Für jeden Betrieb
ob groß, ob klein,
einen geeigneten
Separator

Neue besonders günstige
Kreditbedingungen

5 Jahre Fabrikgarantie
Melkmaschinen
Butterfässer

Schreiben Sie sofort an:

Emil Meißner, Schlosserei, Rheinsberg, Mühlenstr. 2.